Verloren?

Von Laylon

Kapitel 2: Fragen

sorry, dass es so lange gedauert hat
ich versuche das nächste Kapitel vielleicht schon am Wochenende hochzuladen
(verlasst euch nicht drauf, ich bin am Samstag in Trier...mal sehen, ob ich es schaffe
etwas zu schreiben)
aber ich werde es zumindest versuchen! >_<

jetzt aber erstmal viel Spaß beim Lesen!

KAPITEL 2 - FRAGEN

Itachi konnte es kaum fassen. Sein Bruder erinnerte sich nicht mehr an ihn, hatte ihn einfach vergessen.

Ihm ging diese Verwunderung in Sasukes Stimme, seine Worte, gingen ihm nicht mehr aus dem Kopf. Immer und immer hallten sie wider.

Gedankenversunken war Itachi hinunter gegangen, hinunter in die kleine Küche. Er lehnte sich gegen die Arbeitsplatte, stützt sich mit seinen Händen an dieser ab.

Langsam schloss Itachi seine Augen, ließ seine schweren Lider zusinken.

Was sollte er nun machen? Wie sollte er sich gegenüber Sasuke verhalten? Sich gegenüber jemandem verhalten, der sein Gedächtnis verloren hatte, wirklich ein ganz anderer war, als der eigentliche Sasuke?

Nach einigen Sekunden hob Itachi seine Lider wieder, ließ seinen Blick durch die kleine, aber helle Küche wandern, dann zu dem weit geöffnetem Fenster.

Er trat einen Schritt auf dieses zu und blickte auf die Landschaft, die sich ihm bot, sich vor dem Haus befand.

Der Garten, mit den Kirschbäumen und dem kleinen Teich und der sich dahinter erstreckende Wald. Itachi hatte ihn schon etliche Male durchquert. Er war dicht bewachsen. So dicht, dass es sogar bei Tageslicht so dunkel war, dass man meinen konnte, es wäre Nacht.

Itachi mochte diesen Wald.

Vielleicht, weil er sich so gut in ihm auskannte, vielleicht aber auch, weil er so dunkel war, weil man sich im Schatten seiner Bäume, derer Äste, verstecken konnte.

Nocheinmal schloss Itachi seine Augen, genoß den Hauch Wärme der ihm vom Wind entgegengeweht wurde.

Eigentlich hasste er den Sommer, die grelle, strahlende Sonne. Doch er wusste, wie sehr Sasuke den Sommer mochte, ihn zumindest gemocht hatte, als sie beide noch Kinder waren.

Itachi trat einen Schritt zurück, schloss das Fenster sogleich, damit es in der Küche nicht zu heiß wurde.

Er wollte nicht mehr an vergangene Dinge denken, nicht mehr an die Kindheit der beiden, an die Eltern der beiden. Das hatte er sich gesagt, bevor er Sasuke zu sich geholt hatte. Itachi hatte vorgehabt, nocheinmal ganz von vorne anzufangen, als wäre nie etwas passiert. Doch nun war etwas passiert.

Itachi konnte ein Aufseufzen nicht verhindern, war froh darüber, dass niemand außer ihm hier in der Küche war.

Normalerweise war er schließlich nicht der Typ, der wegen etwas seufzte, der sich wegen irgendetwas Gedanken machte. Immer kalt, emotionslos, so kannte man ihn.

Itachi wandte sich vom Fenster ab, schloss es noch, ehe er sich wieder der Arbeitsplatte zuwandte, danach dem Kühlschrank.

Langsam, leise, beinahe geräuschlos ging Itachi die Treppe hinauf. In seinen Händen hielt er ein Tablett mit ein paar Onigiri und einer Tasse Tee für seinen Bruder, für Sasuke.

Er wollte es zumindest irgendwie wieder gut machen, ihn gewürzt zu haben, ihm nicht vertraut, nicht geglaubt zu haben.

Und er wollte es möglichst ohne irgendwelche zusätzlichen Worte tun, hoffte nur, dass Sasuke einfach verstand und nicht weiter darüber sprach.

Wenn ihm etwas unangenehm war, so schwieg Itachi es einfach tot und jetzt war es nicht anders.

Was passiert war würde er in die hinterste Ecke seines Gedächtnisses verbannen, nie wieder daran denken.

Er drückte die Türklinke mit seinem Ellbogen herunter, drückte die Tür anschließend mit seiner Hüfte auf.

Sein Blick lag sofort auf Sasuke.

Er saß auf der Fensterbank, hatte das Fenster geöffnet. Die letzten Sonnenstrahlen der untergehenden Sonne schienen direkt auf sein Gesicht, auf seine blasse Haut, ließen ihn noch schöner aussehen.

Fasziniert von diesem Anblick und zugleich wissen wollend, ob Sasuke eingenickt war, oder noch wach war, ging Itachi auf den Jüngeren zu.

Beinahe nebenbei stellte er das Tablett in seinen Händen auf dem Bett ab, ging auf seinen Bruder zu, der in orangenes Licht getaucht wurde.

Direkt neben ihm blieb Itachi stehen, beobachtete ihn, sein regelmäßiges, flaches Atmet, wie seine Lider leicht zuckten.

Anscheinend träumte er und Itachi wüsste nur zu gerne, was er träumte.

Dennoch würde Itachi ihn das nicht fragen. Itachi Uchiha fragte nicht nach irgendwelchen Träumen...

Vorsichtig streckte er seine Hand nach Sasukes Gesicht aus, strich sanft über seine Schläfe, strich eine Strähne von dieser, als sich die schwarzen Augen langsam öffneten, aus den Augenwinkeln zu Itachi blickten.

Sasuke zuckte zusammen, wäre vielleicht sogar aus dem Fenster gefallen, hätte Itachi ihn nicht am Arm festgehalten, auf die Füße, ins Zimmer gezogen.

"Du solltest nicht auf der Fensterbank schlafen, oder willst du aus dem Fenster fallen?", kalt ertönte seine Stimme.

Sasuke sah zuerst schweigend in Itachis Augen, seine schwarzen Augen. Sie wirkten wie Meere, nein, wie der schwarze Nachthimmel, von Wolken bedeckt, verhangen. Dennoch senkte er den Blick, sah schnell zu Boden, traute sich nicht nocheinmal aufzusehen.

"J-ja, entschuldigung", murmelte Sasuke kaum hörbar, wollte auch irgendwo nicht gehört werden.

Itachi wandte sich um, ging langsam auf das Bett zu, um sich auf dieses zu setzen.

"Komm her."

Sasuke folgte dem Befehl und ging auf Itachi zu, setzte sich schließlich neben ihn.

Den Blick hob er jedoch nicht vom Boden, blickte, starrte ihn förmlich an.

"Die Onigiri und der Tee sind für dich", meinte Itachi nur nebensächlich.

Er löste gerade den Verband von Sasukes Kopf, legte ihn einfach auf den Schreibtisch. Nur kurz sah er diesen an, nahm dabei die rot-bräunliche Färbung an einigen Stellen dessens wahr.

Itachi musterte die Wunde genau, erhob sich mit einem Mal jedoch vom Bett und verschwand aus dem Zimmer.

Sasuke blickte ihm nach, sah über seine Schulter zur Tür. Der Schmerz brachte ihn jedoch dazu sich ruckartig umzudrehen, sich an den Kopf zu fassen.

Itachi war derweil wieder ins Zimmer getreten, setzte sich einfach wieder neben Sasuke, um sich der Wunde zu widmen. Sie war schnell nocheinmal desinfiziert, anschließend eingecremt und schließlich verbunden.

Unauffällig fuhr Itachi Sasuke dabei durchs Haar. So, als würde er seine Finger nur von diesem lösen wollen, seine brennenden Finger.

Egal wo er Sasuke berührte, egal wie flüchtig die Berührung nur war, jedes Mal durchströmte eine heiße Welle seinen Körper, ließ ihn beinahe seine Beherrschung verlieren. Zu gern hätte er Sasuke einfach in seine Arme gezogen, ihn an sich gedrückt, ihm stundenlang durch das pechschwarze, durch das seidige Haar gestrichen.

Und dennoch behielt er jedes Mal die Beherrschung, tat nicht, wonach er sich so sehnte.

Langsam zog er seine Hand zurück, griff stattdessen über Sasuke hinweg nach dem Tablett, nach einem Onigiri auf diesem.

"Bist du jetzt auch noch unfähig zu essen?", Itachis Stimme klang so kalt, dass sie Sasuke erschauern ließ. Erschauern vor Angst.

Zögerlich griff er nach einem der Onigiri, bekam dieses still zu essen, langsam zu essen.

Itachi sah ihm dabei zu, bemerkte dabei jede noch so kleine gewollte wie auch ungewollte Bewegung, bemerkte den eingeschüchterten Blick gen Boden.

Der "wahre" Sasuke hätte das wohl nie getan, hätte wohl nie so zu Boden gesehen und das war Itachi nur recht.

So wie Sasuke jetzt war, wirkte er eher wie ein Kind, wie der alte, der junge Sasuke. Der Sasuke, der besser als sein Bruder werden wollte, der in ihm ein Vorbild gesehen hatte, der glücklich war in seiner Nähe zu sein und umso trauriger, als Itachi nicht da war, ihn abwies.

Kurz schloss Itachi seine Augen, verbannte diese Gedanken wieder, die in letzter Zeit immer und immer wieder hochkamen, ihn heimsuchten.

Sasuke blickte derweil vorsichtig auf, sah Itachi wieder ins Gesicht.

"Dürfte ich Sie-"

"Siez mich nicht", unterbrach Itachi seinen Bruder, der sogleich wieder wegsah, zu

Boden sah.

"D-darf ich dich etwas fragen?", kam es nurnoch leise von ihm.

Sasuke hatte Angst, dass Itachi wieder so reagieren würde, wie zuvor, als er ihn einfach gewürgt hatte.

Itachi schwieg, wartete auf die Frage und egal was kommen würde, er würde nichts dergleichen mehr tun, würde sich zusammenreißen.

Denn sein Ziel war es keineswegs Sasuke zu verängstigen. Es war eher, sein Vertrauen zu gewinnen und ihm sein Gedächtnis wiederzubringen, damit er endlich der alte Sasuke wurde, damit er seinen Sasuke zurückbekam...

"Ich...was hatten wir für ein Verhältnis?", murmelte Sasuke schließlich. Es kostete ihn unendlich viel Überwindung und als Itachi nichts tat, nichts außer zu antworten, fiel ihm ein Stein vom Herzen.

"Wir haben uns seid acht Jahren nicht mehr gesehen."

Das eine Mal, als er Sasuke die Hand gebrochen und das Mangekyou-Sharingan angewandt hatte, ließ er weg.

"Ich bin damals weggenagen", fügte er schließlich noch hinzu.

"Und...was war davor? Wieso bist du gegangen?", flüsterte Sasuke zögerlich, blickte Itachi ebenso zögerlich in die schwarzen Augen.

Doch Itachi schwieg, wollte Sasuke das nicht erzählen.

Diesmal war er es der wegsah, sich vom Bett erhob und auf das Fenster zuging, aus diesem starrte.

Sasuke blieb auf dem Bett sitzen, wartete lieber zuerst auf eine Reaktion seitens Itachi.

Als jedoch selbst nach einigen Minuten nichts kam, Itachi sich weder rührte, noch weitersprach, irgendetwas sagte, erhob Sasuke sich langsam, doch etwas angestrengt, erschöpft von all dem vorangegangenen

Zusätzlich schmerzte sein Kopf immernoch, doch es war ihm jetzt egal, er versuchte den Schmerz zu ignorieren.

Jetzt wollte er zu Itachi, zu seinem Bruder und diese Kopfschmerzen würden ihn nicht davon abhaltend, auch wenn sie ihn etwas zittrig auf den Beinen stehen ließen, ihn beim Gehen etwas schwanken ließen.

Als er hinter Itachi stand, legte er einfach seine Arme um ihn, um seinen Bauch.

Sein Gesicht drückte er gegen Itachis Schulter, vergrub es in dieser.

Als Itachi sich halb umwandte, einen Arm um ihn legte, blickte Sasuke auf, blickte vorsichtig, langsam auf.

Und er blickte nicht in kalte Augen, ohne jegliches Gefühle, ohne Emotion, wie er sie zuvor immer bei Itachi gesehen hatte. Augen, die ihm eigentlich Angst einflößten, obwohl sie dennoch so unendlich schön waren.

Sie beängstigten und verzauberten, faszinierten ihn zugleich.

Doch nun erschreckten sie in eher. Ihr Ausdruck erschreckte Sasuke.

Diese Trauer, dieser Schmerz den man deutlich erkennen konnte, ließen ihn kalte Schauer den Rücken herunterlaufen...

eigentlich tut mir ja sonst immer Sasuke leid, aber jetzt ist es doch mal itachi...

aber man kann es doch verstehen, er hat schließlich seinen Sasu verloren ;_;

NAJA, lasst euch mal überraschen, wie es weitergeht

aber an ein paar Stellen wird es aber bestimmt noch ziemlich traurig und ich weiß auch noch nicht genau wie es ausgehen soll...
ich muss mal sehen, ob es ein Happy End gibt, oder nicht ^^
aber noch steht ja nichts fest >D

ich will euch mal nicht weiter stören und verkrümmel mich mal lieber!
also...bis zum nächsten Kapitel (, das ich hoffentlich noch am WE hochladen kann :3)
und vergesst nicht, Reviews zu schreiben (und danke für die, die es beim ersten Kapitel schon getan haben! *alle knuff*)

bis dann

Kekse verteilt

eure KitsuneChan!^^